

HEAVY METAL IN RÜSCHLIKON

In einer attraktiven, silbrigen Verpackung präsentiert sich dieses futuristisch anmutende Zweifamilienhaus hoch über dem Zürichsee. Es überzeugt auch durch innere Werte.

TEXT: ROGER BATAILLARD
PHOTOS: FELIX AEBERLI UND THOMAS ZÜGER



HANDVERZINNTES KUPFERBLECH

Die Hülle dieses Hauses wurde komplett aus Metall gefertigt. Sie besteht aus einer Zinn-Blei-Legierung auf Kupferplatten. Zum Einsatz kamen unzählige, unterschiedlich lange, 60 cm breite, sich überlappende Paneele, die in 25 cm Abstand zur Gebäudehülle über einer Dämmschicht montiert wurden. Eine absolut exklusive Angelegenheit, die es in dieser Form sonst nicht gibt. Die Installation der hinterlüfteten Paneele dauerte rund drei Monate, sämtliche Metallflächen sind geerdet und mit Blitzschutz-Leitungen verbunden. Die Hülle ist recycelbar und braucht keine besondere Pflege.



Aussen Metall, innen Holz. Die Böden sind aus geräucherter Eiche, die Einrichtung, wie dieser Nussbaum-Esstisch, stammt praktisch integral von Redbox.

— **ES SOLLTE ETWAS BESONDERES GEBEN**, das neue Haus in Rüschnikon, das im Frühling dieses Jahres nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt wurde. Und ohne Frage ist dem Besitzer, der sich selber als «leidenschaftlicher Bauherr» bezeichnet, zusammen mit dem renommierten Zürcher Architekturbüro Arndt Geiger Hermann und der auf Metallfassaden spezialisierten Firma Scherrer Metec AG in Zürich-Wollishofen, ein grosser Wurf gelungen.

Ganz unabhängig von Form und Materialien dieses Bijous – die sowieso aussergewöhnlich sind – ist es schön, dass es noch Bauherren gibt, die viel Zeit, Know-how, Detailliebe und schlussendlich auch viel Geld in Häuser investieren, die sich angenehm vom üblichen 08/15-Baustil abheben. Das tut dieses Haus in jeder Beziehung. Es beherbergt auf je zwei Etagen zwei Wohnungen mit rund je 220 m² Wohnfläche, jede mit einem eigenen Eingang, eigenem Lift und Gärtchen versehen. Nur die Garage wird gemeinsam genutzt. Man soll sich hier wie im eigenen Haus fühlen, erklärt der Bauherr, der in Wädenswil aufgewachsen ist und bereits mehrere Luxushäuser in der Region und im Engadin geplant und gebaut hat (Rüschnikon ist das Siebte und bereits in Planung ist der nächste «Streich», eine top-moderne Finca auf Mallorca). Ihm ist es extrem wichtig, dass man sich wohlfühlt, gerne nach Hause kommt und die eigenen

DURCHDACHTE ARCHITEKTUR

Der Eingang zur «Villa Metallica» zeigt aufs Beste, was mit mutiger Architektur möglich ist. Die markante Überdachung des Türbereichs ist gleichzeitig eine Art Erker mit verglastem Boden. Das bringt einerseits Licht ins Treppenhaus (siehe Bild oben links), andererseits zeigt der Blick durch den begehbaren Glasboden prima, wer vor der Türe steht. Dieser Bauteil ist auch ein gutes Beispiel für die Philosophie des – nach sieben gebauten Luxushäusern – sehr erfahrenen Bauherren: Architektonische Exzellenz und Top-Qualität.





Tolle Seesicht, dank verglastem Terrassengeländer auch vom Sofa aus. In der Bildmitte unten das Gas-Cheminée und darüber darauf abgestimmte Kunst. In der Mauer hinter dem Bild verbirgt sich ein Flachbildschirm, der für den TV- oder DVD-Abend rechts aus der Wand hinausgezogen wird.



Auch wenn der «Eisen-Kubus» von aussen streng wirkt, drinnen ist er wohlzig heimelig. Die Architektur erlaubt viele Spielereien mit Formen und Farben.

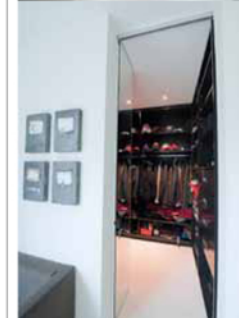
vier Wände geniessen kann. Das merkt man hier auf Schritt und Tritt. Nichts wurde dem Zufall überlassen, jedes noch so kleine Detail, sei es baulich oder bei der Einrichtung, ist wohl-durchdacht – und am richtigen Ort. Der stolze Besitzer würde alles nocheinmal genau so machen, versichert er uns. Es gibt ausser ein paar Details keine «Planungsleichen», was natürlich auch mit seiner inzwischen grossen Bauerfahrung zu tun. Gleichzeitig macht er aber auch klar, dass diese Art zu bauen doppelt so teuer ist wie bei einem «normalen, gehobenen Ausbaustil».

Dass es sich aber lohnt etwas mehr zu investieren, lassen wir uns auf einer ausgedehnten Tour vom Hausherrn gerne zeigen. Wir fahren mit dem Lift in den obersten Stock, wo sich der Wohn- und Essbereich und die Küche einen grandiosen Ausblick über die Terrasse hinaus von Zürich bis in die Glarner Alpen teilen. Beim Interieur dominieren braune und Weiss-/Beige-Töne. Wie im ganzen Haus gibt es auch hier einen geräu-

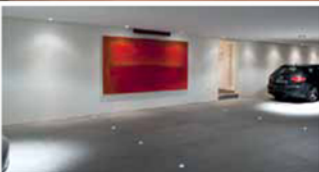
cherten Eichenboden und schneeweisse Decken, die in schönem Kontrast zu den in Beige gehaltenen Wänden stehen. Die Decke, in die allorts Leuchten eingebaut sind, ist eine so genannte Akustikdecke, die den Schall angenehm dämpft. Die Küche, vom bekannten Innenausbau-Spezialisten Rolf Zürcher aus Pfäffikon/SZ gebaut, bietet frontale und seitliche Seesicht und ist zudem mit einem praktischen Oberlichtfenster versehen. Vorgelagert ist ein auf drei Seiten vollverglaster Essbereich und rechts davon öffnet sich das «Wohnzimmer», ebenfalls mit bis an den Boden reichenden Fenstern. Dank dem verglasten Terrassengeländer geniesst man von der grossen Polstergruppe aus einen uneingeschränkten Blick auf das gegenüberliegende Ufer mit Küsnacht und Erlenbach. Zwischen den beiden Fenstern befindet sich ein auf Knopfdruck entfachbares Gas-Cheminée von Hersteller Attika und ein technischer Leckerbissen: Ein aus der Wand über dem Cheminée ausfahrbarer Fernseher. Eine technische Meisterleistung, denn obwohl kein «richtiges»

**CLEVER GEPLANT,
SCHÖN GEBAUT**

Im eigenen Heim soll man sich wohlfühlen, sich freuen, wenn man nach Hause kommt. Das war ein zentrales Anliegen des Bauherrn, seiner Frau und der zwei erwachsenen Söhne. So ist der Weg von der Garage zum Lift nicht einfach nur ein Durchgang, sondern eine schöne, einladende Eingangshalle (kleines Bild oben). Ausserst praktisch ist die begehbare Garderobe direkt neben dem Eingang.



Cheminée, gibt es fast genauso viel Wärme ab, vor der der Flachbildschirm im eingefahrenen Zustand natürlich geschützt werden muss. Das führt unser Gespräch zum Lieblingsthema der meisten Bauherren, zur Verkabelung. Diese wurde hier von Anfang an in die Planung integriert. Im ganzen Haus wurden Leerrohre verlegt, sämtliche Räume sind an eine Universalverkabelung für TV, Radio, Telefon und Internet angeschlossen. Zusätzlich bietet ein WiFi-Heimnetzwerk Abdeckung in der ganzen Liegenschaft. Benötigt wird das WLAN u.a. für ein iPad, über das die Sound-Berieselung auf der Terrasse mit einem Sonos Multi-Room Music System gesteuert wird. Für Musik im Haus sorgt eine Bang & Olufsen-Anlage. Im Keller befinden sich technische Geräte und Elektronik, wie sie vor ein paar Jahren nur in Gewerbeliegenschaften üblich waren. Dabei ist es dem Bau- und Hausherrn wichtig, dass von alledem nichts sichtbar ist. Und in der Tat, sämtliche Geräte – vom DVD-Player, über Media-Server bis zu WLAN-Router – sind säuberlich versteckt.



Badewanne mit Aussicht, Schlafzimmer mit Morgensonne. In diesem Haus geht es aber nicht nur den Bewohnern gut, sondern auch ihren Autos. Sie parken in einer grosszügig ausgelegten Tiefgarage mit Kunst an der Wand und werden mittels Deckenstrahler ins rechte Licht gerückt.



SPEZIELL, AUS JEDER PERSPEKTIVE

Egal ob von der Terrasse aus das See-Panorama bestaunt wird, oder von aussen die auffällige Metallhülle. Dieses Haus setzt eine Marke am Zürichsee und zeigt, dass zeitgemässe Architektur nicht aus standardisierten, verdichtet gebauten Terrassenhäusern bestehen muss. Das wertet auch das Dorfbild auf: Trotz der extravaganter Hülle fügt sich dieses Bijou in Rüschiikon harmonisch in die Umgebung ein. Architekten: Arndt Geiger Herrmann, Zürich, www.agh.ch
Metallhülle: Scherrer Metec AG, Zürich-Wollishofen, www.scherrer.biz



Eine Etage unter dem Ess- und Wohnbereich befinden sich Nasszellen sowie die Schlaf- und Arbeitsräume der vierköpfigen Familie. Ein Balkon über die gesamte Hausbreite lässt sie die Morgensonne auch draussen geniessen. Fast draussen wohnt man sich in der Badewanne. Diese befindet sich in einem an der Südseite des Hauses angebrachten Erker, der dank einem seitlichen (und einem Oberlicht-)Fenster den Blick aus dem Wasser aufs Wasser erlaubt.

Nur mit dem Lift gelangt man hinunter zu den Wirtschaftsräumen und in die Garage (für die andere Wohnung gibt es einen separaten Lift). Und auch hier erwartet uns ein architektonischer Leckerbissen: Die schönste Garage, die wir bis jetzt gesehen haben. Mit Kunst an der Wand, einem Feinsteinboden aus grossflächigem, resistentem Luserna-Gneis mit eingelassenen kleinen Lämpchen wie auf einer Landepiste – da möchte man Auto sein ... Die Garage trifft aber genau, was die Intention des Bauherren war: Ein nicht nur schönes Haus zu bauen, sondern auch eines, in dem es den Bewohnern wohl ist und auf das man sich beim Nachhausekommen jedesmal freut. Das ist ihm von der Dachterrasse bis zur Tiefgarage voll und ganz gelungen. ●